

DEUTSCHWERKSTATT THEATER „SPIELEND DEUTSCH LERNEN“
„Das doppelte Schneewittchen und die Rap-Gangster-Zwerge“

Ein Theaterprojekt der fünften Klasse der Karmelitterschule

Dokumentation

Vorwort

Bedingt durch den hohen Anteil von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund oder/und sozial schwachem Familienhintergrund an unserer Schule suchen wir stets nach neuen Möglichkeiten, die Schüler/innen in ihren sprachlichen und sozialen Kompetenzen zu stärken. Die deutsche Sprache muss beherrscht werden, damit unsere Schüler/innen Erfolg in ihrem Werdegang, ihrem späteren Beruf, als auch im privaten Leben haben. Hier sollte so früh und so intensiv wie möglich angesetzt werden, um eine Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks, des Sich-Präsentierens, des Selbstbewusstseins und der Teamfähigkeit zu erreichen. Deshalb haben wir uns, mithilfe der von der Robert-Bosch-Stiftung zur Verfügung gestellten Mittel, dafür entschieden ein Theaterprojekt durchzuführen.



Unsere muntere Truppe

Vorbereitung

Im Vorfeld der Umsetzung des Projektes fand durch die Lehrkräfte Frau Kaufhold und mich, Alexander Grund eine Ablaufs- und Organisationsplanung des Projektes statt. Als Zeitraum für die Durchführung des Projektes wurde die Zeit von März bis Juni 2007 festgelegt. Als Aufführungstermin wurde Freitag, der 22.Juni festgelegt. Da in der Woche vom 18. bis 22.Juni an unserer Schule die Projektwoche für die Hauptschule stattfindet, eignet sich unsere erarbeitete Theaterproduktion bestens, um zu dem Termin des 22.Juni als Auftaktveranstaltung für die anderen Präsentationen aus der Hauptschulprojektwoche vor der Schulöffentlichkeit aufgeführt zu werden.

In Zusammenarbeit mit dem Schultheaterstudio, in Person mit der Theaterpädagogin Tina Gliesche, vereinbarten wir als Beginn des Workshops Mittwoch, den 14.März. Der Workshop sollte immer wöchentlich mittwochs in der fünften und sechsten Stunde, eine meiner Deutschdoppelstunde in der fünften Klasse, stattfinden. Als Sonder- bzw. Zusatztermine wurden Donnerstag, der 15.März von 8 bis 12Uhr als ganztägiger Workshop zum Kennenlernen und zur Einarbeitung gewählt, sowie die Tage der Projektwoche vom 18. bis 22.Juni jeweils von 8.30 bis 12.30Uhr.

Im Deutschunterricht sollten die Unterrichtsgegenstände von ihrer Thematik jederzeit stark an die Theaterarbeit angelehnt sein, wie beispielsweise kreatives Schreiben, freies Vortragen, Leseübungen und später auch schriftliche Erarbeitungen für das Theaterstück. Gegen Ende des Projektzeitraumes soll auch der Kunstunterricht zur Gestaltung des Bühnenbildes und sonstiger Dekorations- und Schmuckelemente hinzugezogen werden.

Umsetzung

Im Folgenden wird die Umsetzung des Workshops chronologisch beschrieben. Um nicht den Sinn für das Wesentliche zu verlieren und um die Dokumentation nicht zu umfangreich werden zu lassen, werden die einzelnen Termine mit ihren stattfindenden Aktivitäten nur kurz beschrieben.

Am ersten Tag des Theaterworkshops, dem 14.März, fand ein Kennenlernen und „Warmwerden“ der Lerngruppe mit der Theaterpädagogin Frau Gliesche statt. Dies erfolgte über verschiedene spielerische Gruppenaktivitäten wie „Impulsgeber, wer ist es?“, „Stuhl wechseln, wenn Genanntes einen betrifft“, „Springmaus“, etc. statt.



Zu Beginn Spiele zum „Warmwerden“

Der zweite, am 15. März als ganztägiger Workshop von 8 bis 12Uhr angelegte Termin begann anfänglich nochmals mit kurzen „Kennenlernspielen“, jedoch stand der Vormittag eher unter dem Leitsatz „die Gruppe wird spielfähig“. Dies wurde durch verschiedene darstellende Spiele wie „Insel/Albtraum“, „Prinz, Prinzessin, Drache“, „Orchester“ etc. sowie vorgegebene szenische Darstellungen verfolgt und auch erfolgreich mit der Gruppe umgesetzt. Dies machte es möglich, bereits zu diesem Termin eine erste Themen- und Ideensammlung mit der Lerngruppe durchzuführen. Sehr viele Ideen und Vorschläge kamen zusammen, was man ironischerweise fast schon als durch zuviel Schülervorschläge verursachtes Chaos bezeichnen könnte. Die Schüler/innen der Lerngruppe bekamen deshalb zur Aufgabe, sich bis zur nächsten Deutschstunde konkrete Gedanken bezüglich der Themenfindung zu machen.

Der dritte Termin am 21. März begann zuerst mit Übungen zur „Wiederherstellung der Spielfähigkeit“ wie zum Beispiel „Betreten einer unbekanntem Szene“. Ziemlich bald machte sich die Klasse dann jedoch an die, im Deutschunterricht zusammengetragene Themensammlung (diese bestand fast nur aus verschiedenen Märchen, sowie HipHop-Tanzstücken), um diese dann auch auf ihre szenische Darstellbarkeit durch verschiedenes szenisches Arbeiten zu überprüfen. Anschließend wurde nochmals mit der Gruppe darüber gesprochen, was sich denn am besten eigne.

Diese einigte sich jedoch sehr schnell auf eine moderne Umsetzung des Märchens „Schneewittchen“.

Zum vierten Termin am 28.März beschäftigten wir uns nochmals mit der Themenfindung bzw. begannen mittels Zuhilfenahme verschiedener Elemente der szenischen Arbeit mit der Entwicklung und Ausgestaltung des Stückes. Wir begannen mit einem Statuentheater zu Schneewittchen, darauf folgte dann die Improvisation mit verschiedenen Rollen aus Schneewittchen, welche wir aufeinander treffen ließen. Wir versuchten uns unter anderem auch an improvisierten Werbespots für typische Requisiten wie beispielsweise für den Apfel, Spiegel, etc.. Im Anschluss daran wurden die Rollen verteilt (siehe Tabelle im Anschluss) und über die Namensfindung für das Stück beratschlagt. Die Schüler/innen entschieden sich relativ schnell und einstimmig für die Wahl des Titels „Das doppelte Schneewittchen und die Rap-Gangster-Zwerge“.



Aller Anfang ist schwer

Im Zentrum des fünften Termins am 18.April stand die Entwicklung des Stückes bzw. verschiedener Einzelszenen. Die Schüler entschieden sich zudem dafür, eine HipHop-Gruppentanzeinlage mit in das Stück aufzunehmen. Erste Entwicklungen und Übungen in Richtung einer Tanzchoreographie wurden erarbeitet. Grundgenerell wünschten die Schüler, dass im Stück verschiedene Musikeinspielungen bei Szenen, in welchen nicht gesprochen wird und die

Bewegung vorherrscht, zum Einsatz kommen. Hierzu wurden verschiedene Möglichkeiten skizziert.

Der sechste Termin am 25. April konzentrierte sich auf die Weiterentwicklung des Stückes und vor allem der Weiterarbeit an der Tanzchoreographie. Es wurden Überlegungen zu Bühnenbild und Requisiten angestellt (z.B. „Soll der Besen wirklich das Pferd sein?“) sowie nochmals die Charaktere, ihre Eigenschaften und ihre möglichen bzw. notwendigen Kostüme durchgegangen.



Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd

Zum siebten Workshop am 2. Mai wurde mit verschiedenen szenischen Arbeits- und Herangehensweisen wie „Eine(r) geht, alle gehen – Eine(r) steht, alle stehen“, „Es darf immer nur eine(r) gehen, dann zwei“, u.a. am Stück gearbeitet und experimentiert. Einzelne Szenen wurden schon durchgespielt und an die Tanzchoreographie wurde weiter erarbeitet.

Am 9. Mai, dem letzten hier beschriebenen Theaterworkshop, wurden die bestehenden Szenen wie auch die Tanzchoreographie weiterentwickelt und neue Szenen in Grobzügen erarbeitet. Der Fokus richtete sich in dieser Veranstaltung aber auch verstärkt auf das Verhalten auf der Bühne, wie Körperhaltung, Mimik, Gestik, den Auf- und Abgang, etc.

Zur gegenseitigen Reflektion in der Gruppe, sollte sich jede(r) Akteur(in) in seiner Rolle den anderen nochmals kurz vorstellen – die Gruppenmitglieder durften dann dazu Fragen stellen.

| Rolle | Darsteller/in |
|-------------------|--|
| Schneewittchen | Arijalda, Yasemin |
| Prinz | Soleman |
| Stiefmutter/Hexe | Jhon-Erick |
| Lehrling der Hexe | Manuela |
| Wahrsagerin | Melisa |
| Jäger/Diener | Carlos |
| Zwerg | Hamad, Jhon-Erick, Janno, Galia, Burcu |



Da kann man nur noch strahlen

Ergebnisse

Die anvisierten Ziele, wie Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten, Förderung der mündlichen Ausdrucksweise, der Selbstsicherheit, der Konfliktfähigkeit und die Motivation zum konstruktiven Lernen, wurden bisher erreicht. Diese Ziele werden (das Projekt dauert zur Zeit der Erstellung dieses Berichtes noch an) auch

weiterverfolgt und mit Sicherheit werden hier noch weitere erfreuliche Verbesserungen und Weiterentwicklungen erkennbar werden.

Anfänglich waren die Schüler/innen im Theaterworkshop sehr schüchtern und gehemmt, manche schämten sich (vor allem aufgrund der Sprachschwierigkeiten) sogar auch. Inzwischen gehen nun alle Schüler aus sich heraus und machen mit Freude und Begeisterung mit. Den Schülern und Schülerinnen gefällt es im Mittelpunkt zu stehen und an der Entwicklung des Stückes aktiv mitzuarbeiten – sie gewinnen dadurch sehr an Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein.

Wie die Schüler auch selbst immer wieder feststellen und äußern, erfahren sie einen Zugewinn ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit.

Die anfänglich mit eingeplanten Schüler Mohammed, Kristina, Pfielmon und Zhanibek aus der sechsten Klasse beteiligen sich nun doch nicht aktiv am Stück, übernehmen aber, angeleitet durch ihre Klassenlehrerin, Hintergrundarbeiten wie Requisiten und Bühnenbild.

Im Anhang findet man neben verschiedenen weiteren Fotos aus dem Projekt auch einige Schülerbriefe, mit welchen sich die Schüler/innen der Stiftung persönlich mitteilen möchten. Diese Briefe sind aus Eigeninitiative der Schüler heraus entstanden.

Schlussbetrachtung

In diesem Projekt wurde sehr gut erkennbar, dass die Methode des Darstellenden Spiels als Form schülerorientierten Lernens sehr zu begrüßen ist. Die Umsetzung im Rahmen des durch die Robert-Bosch-Stiftung ermöglichten Theaterprojektes bietet wesentlich größere Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung der Schüler/innen als herkömmliche Unterrichtsmodelle. Die Schüler/innen nutzen in einem klar vorgegebenen Rahmen ohne Schwierigkeiten die ihnen zugestandenen, kreativen Freiräume.

Die Beobachtung des intensiven Arbeitens und spielerischen Lernens, bei dem die Schüler/innen voller Freude und Eifer bei der Sache waren, erweckte in mir den Wunsch, demnächst wieder ein Theaterprojekt mit meiner Klasse aufzuziehen. Für mich als Junglehrer war es das erste Projekt dieser Art und ich sehe in dieser Alternative bzw. Ergänzung zum üblichen Unterricht nur Vorteile für den Lernzuwachs der Schüler/innen; vor allem für deren Sprach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Anhang



Jhon-Erick, unser Rap-Experte, gibt den Ton vor



Schneewittchen wartet schon ungeduldig auf ihren Prinzen



...Die Wahrsagerin wartet, um ihm die Zukunft vorauszusagen...



Die böse Stiefmutter beobachtet alles – der unschuldige Blick täuscht...



Das doppelte Schneewittchen nimmt auch gerne die Dienste der Wahrsagerin in Anspruch



Der Jäger und ein Rap-Gangster-Zwerg machen sich bereit...



...um den Eklat zu verhindern... DOCH

Diese Dokumentation wurde erstellt vom Klassenlehrer der Klasse 5 ,
Alexander Grund.

Das verwendete Bildmaterial stellte die Lehrerin Anke Waalkes zur Verfügung.
Die Zusammenstellung für die Homepage der Karmelitterschule erfolgte durch
Monika Lack.

Anm. der Redaktion: Das Stück wurde am 22.Juni 2007 im Rahmen der
Projektwochenpräsentation der Hauptschule uraufgeführt. Die Mitwirkenden erhielten
donnernden Applaus der zuschauenden Eltern und Mitschüler.
Auf Grund des riesigen Erfolges wird es am Montag, den 25.6.07 noch zwei weitere
Vorstellungen geben, damit alle Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer die
Möglichkeit haben, die doppelten Schneewittchen und die Rap-Gangster-Zwerge zu sehen.